



Foto: Mizzaro

Die Mitarbeiter des Zoologischen Instituts der Technischen Universität und des Staatlichen Naturhistorischen Museums in Braunschweig gratulieren

Prof. Dr. Dr. Friedrich Schaller

zum 70. Geburtstag sehr herzlich.

Prof. Dr. Dr. Friedrich Schaller wurde am 30. August 1920 in Gleismuthhausen in Oberfranken geboren. Er besuchte ab 1931 das Humanistische Gymnasium in Bamberg und legte dort 1939 sein Abitur ab. Im Anschluß studierte er an der Universität Wien Zoologie, Botanik, Paläontologie, Anthropologie, Bodenkunde und Philosophie. Hervorragende Wissenschaftler prägten seine wissenschaftliche Entwicklung: Ludwig Bertalanffy und Wolfgang von Buddenbrock als Physiologen, Konrad Lorenz als Verhaltensforscher, Hermann Weber als Entomologe, Wilhelm Kühnelt als Bodenbiologe und

Walter Kubiena als Bodenkundler. Im Jahr 1944 wurde Schaller unter W. Kühnelt mit einem Thema über die Bodenfauna des Wiener Waldes promoviert.

Die berufliche Laufbahn führte über wenige Assistentenjahre an den Universitäten Marburg und Mainz zur Habilitation 1950 im Fachgebiet „Zoologie und vergleichende Physiologie“. 1956 wurde Schaller apl. Professor, 1958 folgte er einem Ruf auf den Lehrstuhl für Zoologie an der (damaligen) Technischen Hochschule in Braunschweig und wurde noch im gleichen Jahr in Personalunion Direktor des Staatlichen Naturhistorischen Museums. Mehrere Rufe an andere Universitäten lehnte er ab, doch nahm er 1967 als Nachfolger seines früheren Lehrers Wilhelm Marinelli den Ruf auf die Lehrkanzel des I. Zoologischen Instituts der Universität Wien an. Dort war im Herbst 1986 seine offizielle Emeritierung, doch leitet er weiterhin dieses Institut während der Suche nach einem Nachfolger. 1987 Ehrenpromotion durch die Universität Ulm.

Neun Jahre lagen die Geschicke von Zoologischem Institut und Naturhistorischem Museum in Braunschweig in Schallers Händen. Diese neun Jahre fielen in eine wichtige Zeit, in der allenthalben in Deutschland Aufbau und Ausbau solcher Institutionen betrieben wurde. Braunschweig liegt in Niedersachsen, einem der finanz-

schwachen Länder der Bundesrepublik. Diese Finanzlage hemmte den Tatendrang Schallers. Dennoch hat er es verstanden, in diesen neun Jahren die Anzahl seiner ständigen Mitarbeiter im Institut zu vervierfachen sowie jährlich von dritter Seite zusätzliche Mittel bis zum 8-fachen seines offiziellen Etats zu beschaffen, um Lehre und Forschung am Institut zu erweitern und die Publikumsarbeit am Museum zu verbessern.

Es sind aber nicht die durch solche Zahlen meßbaren Erfolge, die das Wirken dieses Mannes nachhaltig in die Erinnerung der Braunschweiger Mitarbeiter gesenkt haben. Schaller ist ein Hochschullehrer, der es sowohl verstanden hat, die Zoologie bis in Randgebiete hinein zu vertreten und seine Studierenden in unterschiedlichen Teilgebieten anzuleiten und zu begeistern, als auch am beruflichen Werdegang und persönlichen Schicksal seiner fast 90 (!) Doktoranden hohes Interesse zu zeigen. Als Wissenschaftler geradlinig und treffsicher das Wesentliche des Themas aufzeigend, als Chef die persönlichen Stärken seiner Untergebenen zu deren Vorteil nutzend war er dennoch nicht unnahbar. Die vielen Exkursionen zeigten ihn einerseits als Anstifter zu Abenteuern in Extrembiotopen (Hochgebirge, Meeresküste), andererseits aber bei auftauchenden Schwierigkeiten als kundigen Helfer. Sowohl im Institut als auch auf Exkursionen sind harte Tischtenniskämpfe bis an den Rand des persönlich möglichen Einsatzes gegen diesen geschickten Spieler durchgeföchten worden! In jedem solcher Fälle war man im Abschluß eines Hochgeföhls über das Erreichte sicher.

Im Museum ging Schaller mit seinen Mitarbeitern zunächst an eine Modernisierung der Ausstellungen, an eine Darstellung nach Themen-Schwerpunkten. Eine Verbesserung der Möglichkeiten zu diesen Arbeiten brachte die von ihm angeregte Gründung einer gemeinnützigen „Gesellschaft für Naturkunde e.V.“, über die Spenden zum Ausbau des Hauses und für die Finanzierung von Vortragsreihen eingeworben werden konnten. Auch die Einrichtung und den Fortschritt der Erweiterung eines Aquariums im Keller des Museums regte er an und betrieb ihn mit Beharrlichkeit. Diese Aktivitäten brachten einen starken Anstieg der Besucherzahlen.

Zoologisches Institut und Naturhistorisches Museum sind — von der Seite der Verwaltung gesehen — sehr verschiedene Einrichtungen. Schaller hat wie sein Amtsvorgänger C.R. Boettger die Hausgemeinschaft gesehen und diese durch unvergessene Hausfeiern gestärkt. Bei diesen Feiern im Museumsgebäude ermunterte er nicht nur zu lustigen Einlagen durch Mitarbeiter und Studentengruppen, sondern er beteiligte sich selbst mit vorzüglichen Lichtbildern und gelungenen Versen, durch die er auch immer noch seine alten Bekannten erfreut.

Abschließend wünschen wir Braunschweiger Herrn Schaller und seiner lieben Frau, ohne die uns sein Wirken an diesem Ort nicht vorstellbar ist, noch viele Jahre in Gesundheit und noch manchen erklommenen Gipfel.

Dietrich Teschner